Licht

Hallo Narrative,
Hallo Strichpunkt,

ich freue mich, dass Ihr Euch auf dieses Gedicht eingelassen habt, das tatsächlich eine emotionale Reise und körperliche Erfahrung zwischen Licht- und Schattenspielen in einem abgedunkelten Raum beschreibt.
Schön auch, dass Ihr die Grundstimmung in den Zeilen mögt, auch wenn es aus Eurer Sicht nicht ganz vollkommen ist.

Zu den angemerkten kritischen Worten: Ich habe lange nach einem Titel gesucht, der konkret und offen zugleich ist und fand "Licht" letztlich am treffendsten und klarsten. Ein vielschichtiger Begriff m.M.
Der Reiz besteht für mich gerade in diesem Kontrast aus Licht und Dunkel bis die Grenzen verschwimmen, das Fließende und die Brüche, von der äußeren Kulisse zum Ich, mit emotionalen bis lakonischen Tönen ist so gewollt.
Statt "flackernde" Lichter könnte ich mir noch flimmernd vorstellen. Mir geht es dabei um die Bewegung des Lichts.
Bei der Wahl der Worte versuche ich schon, gängige Gefühlsklischees zu umgehen, sehe dabei aber immer den Gesamtkontext meiner Aussage, die es in dieser Form eben nicht noch mal gibt... Mir gefällt der Wortklang von "Lichterblumen", weil er weich und surrealer ist als z.B. "Lichterblüten".
Es interessiert mich auch weniger, ob etwas "noch besser" geht, sondern versuche das Besondere des Moments den ich einfange, so bildlich und genau wie möglich darzustellen. Es muss sich in sich stimmig anfühlen.

Mit lichtvollen Grüßen,
Lilli

Lesen Sie hier die komplette Diskussion zu diesem Text (PDF).

Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / http://www.dsfo.de